

8. Sonntag nach Trinitatis

Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist.

(Eph 5,8b.9)

7. Sonntag der Sommerpredigtreihe

Dan 11 und 12 i.A. – Wenn Klugheit gefragt ist

Dieter Katernberg

Gnade sei mit Euch und Friede
von Gott, unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus.
Amen

Liebe Gemeinde,

das kann doch nicht wahr sein!

So kann das nicht ausgehen!

Das ist nicht fair!

Da halten sich Menschen an all das, was Gott geboten hat. Sie weigern sich, klein bei zu geben. Sie widersetzen sich den Vorgaben der Besatzungsbehörden. Einige werden sogar zu Vorbildern für andere, stecken Menschen mit ihrem Glauben, ihrem Vertrauen, ihrem Mut an. Und sie alle werden verfolgt, so viele von ihnen sterben.

Das kann doch nicht wahr sein! So kann das nicht ausgehen!

Selbst wenn Gott das Schicksal wendet, die Besitzer vertreibt, Recht und Gesetz wieder aufrichtet, das Leben im Land wieder aufblüht, was haben die davon, die inzwischen tot sind?

Die Verfasser des Danielbuches (des jüngsten Buches aus dem Ersten Testament) gehen einen Schritt weiter als die anderen Bücher dieses Testaments. Sie nehmen ein Thema auf, was bisher kein Thema war.

Daniel 12,1b-3 (Basisbibel)

**Zu der Zeit wird jeder aus deinem Volk gerettet,
der in dem Buch aufgeschrieben ist.**

**2 Von denen, die im Land des Staubes schlafen,
werden viele vom Tod aufwachen –
die einen zu ewigem Leben,
die anderen zu ewiger Schmach und Schande.**

**3 Die Klugen werden strahlen
wie der Glanz des Himmels.**

**Diejenigen, die viele zur Gerechtigkeit geführt haben,
werden wie die Sterne für immer und ewig leuchten.**

Was daran neu ist?

„Auferstehung“ ist in den Büchern des Ersten Testaments kein Thema. Auch im Danielbuch verbindet sich mit „Auferstehung“ nicht der Gedanke an ein Leben in einem „Himmel“, einer eigenen Welt jenseits dieser Welt. Es wird eine radikale Änderung des Lebens auf der Erde erwartet. Gott sorgt dafür, dass sein Recht durchgesetzt wird, dass die gerettet werden, die aufrecht geblieben sind.

Und diejenigen unter den Aufrechten, den „Klugen“, die das nicht mehr erleben, **werden vom Tod aufwachen** und das neue Leben teilen.

Bei den Christ*innen stand „Auferstehung“ zunächst für die Auferstehung des Einen. Jesus Christus hat den Tod überwunden. Und er wird – schon bald – wiederkommen. Mit ihm bricht eine neue Zeit an. Über den eigenen Tod wurde wenig nachgedacht ...

Doch dann sterben die ersten Christ*innen, vor der Wiederkunft des Herrn. Und auch hier erhebt sich ein Zweifel, der in Neudeutsch lauten könnte:

Das kann doch nicht wahr sein! – Das ist nicht fair!

Wir finden dann auch im zweiten Testament die Versicherung, dass es eine Auferstehung der Entschlafenen gebe. Auch sie werden bei der Wiederkunft Jesu Christi hier in dieser Welt dabei sein.

Im Laufe der Jahrhunderte gab es eine Verschiebung. Wir erwarten nicht vorrangig Gottes Wiederkehr und die Veränderung dieser Welt, sondern das Weiterleben „im Himmel“. Das „Reich Gottes“ ist ins Jenseits gewandert. Hier die böse Welt – dort Gottes Reich.

In der Jesus-Tradition heißt es aber: „Das Reich ist mitten unter Euch!“ Wir sind in der Taufe mit Christus gestorben und auferstanden. Wir sind schon Glieder des Reiches Gottes. Eingeladen, in seinem Geist in dieser Welt zu wirken.

Der Tod bleibt bestehen, aber er hat einen Teil seines Schreckens verloren, weil er uns nicht mehr von Gott trennen kann.

Marie Luise Kaschnitz: Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Der Friede Gottes,
der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne
in Christus Jesus, unserem Herrn.
AMEN

Wir beten:

Bis du kommst

Ein neuer Himmel und eine neue Erde!

In dir sind sie real!

In dir sind wir ihnen ganz nah!

In dir sind wir schon ein Teil von ihnen!

Darum:

wollen wir nicht tatenlos warten,

sondern voller Tatendrang!

Wir wollen nicht skeptisch warten,

sondern voller Vertrauen!

Wir wollen nicht verzweifelt warten,

sondern voller Hoffnung!

Bis du kommst

und beides wahr wird:

der neue Himmel und die neue Erde!